

Renata Schwarzbauer  
Jaritzweg 3  
8045 Graz  
T. u. F.: 69-11-77

Ingrid Stern  
Sportplatzgasse 8  
8051 Graz  
T. u. F.: 67-99-31

Prof. Edith Temmel-Gierke  
Panoramagasse 16  
8010 Graz  
T. u. F.: 32-16-06

## EIN FORDERUNGSKATALOG -- Campagne von

### T R I A N G E L A R T

Ein Beitrag zum Kulturentwicklungskonzept

Graz, am 10. September 2003

Nachdem über die Kulturhauptstadt Graz das „Kulturjahr 2003“ wie eine Dampfwalze hinweggefegt ist, droht das heimische Kunstschaffen zum kulturellen Notstandsgebiet zu verkümmern. Aus diesem Grund beantragt TRIANGELART, kurz TAA genannt, zuerst einmal für 2004 und darüber hinaus einen KULTURKATASTROPHENFONDS (KKF) einzurichten.

- 1) TAA beantragt KKF. In erster Linie beinhaltet der KKF ein höheres Ankaufs-, Werbe- und Konsumentenbudget. (siehe Punkt 5.)
- 2) TAA beantragt EINSCHRÄNKUNG von KUNST—CATERING.  
Unter KUNST—CATERING versteht TAA die über alle Maßen ausufernde Praxis, Kunst im Ausland um teures Geld zu bestellen, hier zu servieren, zu konsumieren, und dann wieder abzuservieren bzw. zu retournieren.  
Nichts bleibt mehr übrig. Es wird bei dieser Vorgangsweise jedoch total übersehen, dass gerade heimische Künstler bleibende Werte schaffen. Umso bedauerlicher, dass heimische Künstler vom 2003 – Programm weitgehend ausgespart blieben.
- 3) Alle im Jahr 2003 errichteten infrastrukturellen Kulturstätten wie  
KUNSTHAUS (BLAue BLAse – ein Geschoss hat nicht mehr als 2,5 m Raumhöhe)  
HELMUT – LIST – HALLE  
LITERATURHAUS  
KINDERMUSEUM  
STADTHALLE  
sind nicht geeignet, Bildende Kunst zu präsentieren. Leider wird für die nächsten Jahre auch das Künstlerhaus in seiner Präsentation heimischer Künstler stark eingeschränkt werden. (Ab 1. Jänner 2004 Übergabe an das Joanneum)  
TAA ersucht daher, leerstehende Einrichtungen wie z.B.: das TELEKOM – Gebäude nach Absprache mit den Eigentümern für Ausstellungszwecke zu adaptieren und sowohl finanziell als auch über die Medien zu unterstützen.
- 4) TAA schlägt vor, (wie bereits 2001 bei Amtsantritt von Mag. Siegfried Nagl, damals Stadtrat, heute Bürgermeister, deponiert) eine INTERNATIONALE KUNSTBIENNALE (-- TRIENNALE) ins Leben zu rufen.  
Diese BIENNALE / TRIENNALE könnte schwerpunktmäßig den, im Kulturhauptstadtjahr sträflich vernachlässigten, TRIGONGEDANKEN wieder aufnehmen.
- 5) Neben dem Europäischen Roman -- Preis (Ivo – Andric – Preis), welcher von den „Grazer Kulturhauptstadtmachern“ (Zitat Peter Vujica, DER STANDARD) erdacht,

aber keineswegs konkretisiert wurde, könnte man z.B.: für die Bildende Kunst einen „WILHELM THÖNY – Preis“, oder für die Fotokunst einen „INGE MORATH –Preis“ und ähnliche Preise für andere Kunstsparten ins Leben rufen  
Dies sollte nebenbei für die heimische Wirtschaft eine Möglichkeit bedeuten, Künstler zu unterstützen und dadurch auch wieder Werbung zu erhalten. (z.B.: AVL, HUMANIC, SHOPPING CITY GRAZ; WIRTSCHAFTSKAMMER; ELIN; STADTWERKE etc.)

6) KURATOREN UND KUNSTBERATER:

Diese sollten keinesfalls über Werbeagenturen vermittelt werden. Vielmehr sollten, über jede Parteipolitik hinweg, kompetente Berater über Ausschreibungen, Hearings, Angebote an Universitäten oder Kunstakademien angeworben werden. Sie sollten eine Aussicht auf fixe Anstellung oder entsprechend dotierte Konsulententätigkeit erwarten können. Auf diese Weise wäre es möglich, Sammlungen nach neuen Schwerpunkten hin zu erweitern.

In diesem Zusammenhang möchte TAA anregen, dass Frau LH Waltraud Klasnic, welcher ja auch das steirische Kultur – Referat obliegt, eine Kunstsammlung anlegt, deren Bestückung von nicht ortsansässigen Kuratoren per Ankauf ausgewählt wird. (Kompetente Berater sollten bitte von außen kommen!)

7) TAA fordert mehr TRANSPARENZ

Transparenz heißt, heimische Künstler nicht nur thematisch geordnet erfassen (löbliche Einrichtung: Kulturserver der Stadt Graz!), sondern auch in geplante Themenkreise einbeziehen.

Wir fordern daher EINE ZENTRALSTELLE FÜR ALLE INFORMATIONEN,  
KULTURELLE VERANSTALTUNGEN  
INTERNATIONALE WETTBEWERBE

SÄMTLICHE AUSSCHREIBUNGEN (EU – weit!)

Rechtzeitige EINBINDUNG für alle Künstler in PLANUNG von thematischen Schwerpunkten. Dadurch (z.B.: Rahmenprogramm) kann sich sogar eine kostensparende Wirkung ergeben.

Mit der Bandbreite der heimischen Künstlerschaft sind ausschließlich heimische Künstler / Kunstschaffende gemeint, welche ja bekanntlich 2003 nicht eingeladen worden sind.

8) VERPFLICHTUNG gegenüber den steuerzahlenden Bürgern:

Das Kunsthaus, welches mit 45,6 Mio Euro – als offensichtliche Vvariante eines Entwurfes des weltbekannten Architekten Friedrich J. KIESLER aus den 60-er Jahren -- gebaut wurde, also nicht einmal die so oft behauptete „Weltneuheit“ ist, dieses Kunsthaus kostet also darüber hinaus pro Jahr noch 6 Mio Euro Steuergelder für die Erhaltung.

zu Punkt 8.): Aus dem Katalog zur QUMRAM – AUSSTELLUNG, welcher im Jahr 1992 vom STEIRISCHEN HERBST, in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten, der Alten Galerie d. Landesmus. Joanneum, der TU und dem Haus d. Arch. erschienen ist.

TAA möchte klarstellen, DASS AUCH KÜNSTLER STEUERZAHLER SIND: Daher haben die Betreiber und Verantwortlichen die klare Verpflichtung, über das neue Kunsthaus wenigstens für das kreative Potential in Graz / und Umgebung eine INTERNATIONALE PRÄSENTATIONSMÖGLICHKEIT zu schaffen

9) WERTSCHÄTZUNG

Schließlich möchte TAA anregen, dass diejenigen Kunstwerke, welche die Amtsstuben des Magistrates als auch des Landes Steiermark verschönern und schmücken, mit GUT LESERLICHEN NAMEN und Begleittexten versehen werden. Weiters sollten in jenen Amtsstuben auch INFORMATIONEN (Kataloge, Folder, CDs, Atelieradresse etc.) des / der jeweiligen KünstlerInnen aufliegen.

TAA möchte aber auch sehr positiv vermerken, dass Informationen über Ankäufe des Landes Steiermark aus den letzten Jahrzehnten über das Internet zugänglich sind.

#### 10) STANDESVERTRETUNG

Der Berufsverband der Bildenden Künstler fungiert als Ersatz für eine Berufsvertretung in der Kammer. Da die Bildenden Künstler leider keine ausreichende finanzielle Unterstützung bekommen, ist es unzumutbar, eine künstlerisch tätige Person (meistens zusätzlich zu einem Haupterwerbsberuf) noch zusätzlich ehrenamtlich mit gravierenden organisatorischen Aufgaben zu belasten.

Es wäre daher dringend notwendig, einem Präsidenten der Berufsvereinigung ein von der Öffentlichen Hand bezahltes Gehalt zu ermöglichen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass andere freischaffende Berufe sehr wohl Vertretungen in der Kammer haben.

Alle unsere bisher gebrachten Wünsche und Vorschläge an die Kulturpolitik könnten auf diese Weise besser koordiniert und in Ergebnisse umgesetzt werden

TAA appelliert an den KULTURSTADTRAT, trotz der Finanz – Ebbe in der Kassa, alles in die Wege zu leiten, was in seiner Macht steht, damit sich heimische Kultur wieder entwickeln kann. Dies wäre im besten Sinne der BESTE BEITRAG ZUR KULTURENTWICKLUNG in Graz und in der Steiermark.

TRIANGELART: R. Schwarzbauer  
Ingrid Stern  
Edith Temmel

Renata Schwarzbauer  
Jaritzweg 3  
8045 Graz  
T. u. F.: 69-11-77

Ingrid Stern  
Sportplatzgasse 8  
8051 Graz  
T. u. F.: 67-99-31

Prof. Edith Temmel-Gierke  
Panoramagasse 16  
8010 Graz  
T. u. F.: 32-16-06

## TRIANGELART

Ein Beitrag zum Thema INFRASTRUKTUR im Rahmen des  
KULTURENTWICKLUNGSPROGRAMMES

Graz, am 17. September 2003

### ALLGEMEINE VORAUSSETZUNGEN:

#### 1.) Unter INFRASTRUKTUR verstehen wir:

- Nutzung bestehender und Schaffung neuer kultureller Einrichtungen, sowie deren
- Vernetzung
- Permanente Kontakt – Hotline mit den Medien (Zeitungen, ORF, Internet, weltweite Kulturinstitute wie z.B. Goethe – Institute oder Botschaften im Ausland etc. . .)
- Marketing
- Service – Einrichtungen

#### 2.) Da in der Frage INFRASTRUKTUR auch die Einbindung des TOURISMUSVERBANDES im Vordergrund steht (da er ja die Kulturabgabe verwaltet), ersuchen wir um Bekanntgabe mit dem Gremium.

Da dieses Gremium alle 4 Jahre neu gewählt wird, ersuchen wir um ein REFERAT von Mag. Schremayer am 1./2. Oktober, in welchem die Verwaltung des Geldes ersichtlich gemacht werden kann.

Wir möchten darauf hinweisen, dass größere Förderungssummen von Seiten der Wirtschaft keinesfalls dem Datenschutz unterliegen können, da Kunstförderung (z.B. im Rahmen von Werbung) steuerlich begünstigt wird.

#### 3.) Wir bitten nochmals das Kulturamt, Subventionsrichtlinien und Förderungshöhen einsehbar zu machen. Das heißt: OFFENLEGUNG DER BILANZEN, wie es in jeder Firma üblich ist.

#### 4.) Wir möchten darauf hinweisen, dass die meisten Kunstsparten (Theater, Musik, Tanz, Volksliedgruppen etc. . .) Agenturen kennen, an welche sie sich wenden können in Fragen der STELLENVERMITTLUNG.

Da die Bildende Kunst im Gegensatz zu anderen Freien Berufen (z.B. Architekten) auch über keine Berufsvertretung in der Kammer verfügt, schlagen wir als dringliche Maßnahme eine SERVICESTELLE des Kulturamtes vor.

## AUFGABEN DER SEVICESTELLE FÜR BILDENDE KÜNSTLER; steiermarkweit

- 1.) INFORMATION der Künstler über laufende Wettbewerbe, Ankaufsmöglichkeiten etc.
- 2.) AUFKLÄRUNG über mögliche Ämterwege (Behördenwege: Notwendige Formulare für Förderungen etc.). Dies dürfte in Zeiten der Datenvernetzung keine Schwierigkeit sein.  
N:B.: Nicht jeder Künstler verfügt über einen eigenen Zugang zum Internet.  
KÜNSTLER (die ja auch Steuerzahler sind) sollten zumindest dieselben Voraussetzungen erwarten können wie BÜRGERINITIATIVEN.
- 3.) Alle Künstler sollen katalogisiert (auf freiwilliger Basis) und nach Themen geordnet werden.  
Diese Künstler – Bestandsaufnahme dient als Grundlage für öffentliche Ausschreibungen / geladene Wettbewerbe.
- 4.) TERMINE: Die Servicestelle muss zu den Amtszeiten jederzeit erreichbar sein.
- 5.) TRANSPARENZ DER FÖRDERGELDER außerhalb des Datenschutzes:  
TOURISMUS UND KUNST: Welche Firmeninhaber eine Sponsortätigkeit nachweisen.  
(siehe Punkt 2, Blatt 1.)
- 6.) INFORMATION DER MEDIEN (siehe Punkt 1, Blatt 1)
- 7.) Ausarbeitung einer VERTRAGSVORLAGE für Ausstellungen, Performances oder Werbeaktivitäten (z.B. mit Shopping – City Graz etc.)
- 8.) HILFESTELLUNG bei Großprojekten und Vernetzung:  
z.B.:       TRANSPORT  
              BILDERRAHMEN ausborgen (Kulturvermittlung ausgebucht)  
              SCHEINWERFER   -,-       (Opernhaus)  
              SESSEL / TISCHE etc. . .
- 9.) Zusammensetzung einer Jury, wie bereits definiert in „ Ein Beitrag zum Kulturentwicklungskonzept“ vom 10. Sept. 2003.
- 10.) Vermittlung von Künstler – Ateliers auf Basis einer Jury, und zwar für KünstlerInnen ohne Altersgrenze.

### ZUR TOPOGRAPHIE -- ORTE FÜR DIE BILDENDE KUNST SPEZIELL

- 1.) Foyer Helmut – List – Halle: (Platzbeschränkt, doch mittels Jury - Einladung, Bilder zu gestalten)
- 2.) Stadthalle: Möglichkeiten suchen.
- 3.) Seiersberg: Große Wand für die Kunst vorhanden (hier käme der Vertrag der Servicestelle zur Anwendung)
- 4.) Thalerhof: Einladung und Porto wird vom Kulturamt bezahlt
- 5.) Adaptierung von leerstehenden Lagerhallen
- 6.) leerstehende Klassenräume von Schulen für Atelier – und Ausstellungsmöglichkeit

- 7.) TELEKOM
- 8.) MUSEEN: Schwerpunktausstellungen für Künstler, z.B. anlässlich eines Förderungspreises oder als Sonderausstellung
- 9.) SCHLÖSSER – Ausstellungen (Tourismus!) als Wanderausstellung durch die Steiermark.
- 10.) SHOPPING—CITY—GRAZ (Zusammenarbeit, Angebote)
- 11.) MESSEGELÄNDE für alle Kunstsparten während der Sommermonate mit Unterstützung des Tourismusverbandes